

## Kulturschule Hamburg 2011 - 2014

### »Kultur der Stille« an der Heinrich-Wolgast-Schule



Foto 2010: Berfin Ceylan (13 J.)

Es gibt laute und stille Räume in der Schule, laute Pausenzeiten und stille Arbeitszeiten, es gibt Ruherituale und Konzentrationshilfen wie Ohrenschützer. Alle Lehrenden haben eigene Rituale etabliert und trotzdem gibt es Tage, an denen es eindeutig zu laut ist. Wirklich stille Orte sind in der Stadt und somit auch in einer Schule ganz selten, weil es so viele Menschen gibt, und immer dort, wo viele Leute sind, ist es laut, sagen die Kinder. Es ist eigentlich immer laut, denn Lautstärke heißt auch, es ist viel los. Diese Lebendigkeit von Schule bedeutet aber auch Anstrengung für alle. Die Heinrich-Wolgast-Schule hat sich als eine von acht neuen Kulturschulen vorgenommen, das Thema Stille aktiv anzugehen. Bettina Thelen-Schäffer und Carsten Beleites sind als Pädagogen und Prozessgestalter für die Umsetzung des Vorhabens »Kultur der Stille« zuständig.

Eine Herausforderung für die beiden ist es, dieses abstrakte Thema konkret in die Lebenswirklichkeit der Kinder und in den Schulalltag zu bringen. Sie haben sich dazu Unterstützung gesucht. Gesche Lundbeck ist Theaterpädagogin und arbeitet an der Heinrich-Wolgast-Schule jetzt gerade als Stilletrainerin. Sie beschreibt ihre Aufgabe so: »Eine große Aufgabe des Stilletrainings besteht für mich darin, die Wahrnehmung für das Ruhebedürfnis sowohl für den Einzelnen als auch für die Gemeinschaft zu schulen. In Übungen aus der Theaterarbeit und der Erlebnispädagogik schulen die Kinder ihre Sinne und ihre Wahrnehmung. Das hat viel mit Achtung für sich selbst zu tun

und für die anderen, die vielleicht andere Bedürfnisse haben. Die Ohren sind besonders, da sie immer geöffnet sind. Man kann sie nicht schließen und dadurch vor seiner Umgebung geschützt sein.«

Gesche Lundbeck begleitet die Schülerinnen und Schüler jeder Klasse an jeweils zwei Projekttagen. Ein Ziel ist es, Rituale der Stille zu finden und einzuüben, Orte des Lärms und der Ruhe zu identifizieren. Die Schülerinnen und Schüler überlegen gemeinsam, welche Bedingungen für sie nötig sind, um Gehör und Raum für ihre Ideen zu finden. Hierbei gibt es keinen vorgeschriebenen Weg, sondern jede Klasse findet ihren eigenen. Dieser Prozess beinhaltet, ein Bewusstsein zu entwickeln. Gerade darin, so Gesche Lundbeck, liegt für Kinder auch eine Herausforderung: »Für Kinder ist das schwer, so bewusst zu denken, auf die körperlichen Signale zu hören und die anderen im Blick zu behalten. Viel Verantwortung liegt deshalb auch in den Händen der Erwachsenen, die sie begleiten. Wenn man merkt, dass die Kinder unaufmerksam werden, dass es laut wird und die Schüler anfangen sich zu bewegen, weil sie nicht mehr still sitzen können, können einem musikalisch-rhythmische Übungen, Gruppenspiele, Malarbeiten mit erschwerten Aufgaben, Phantasiereisen oder Massagen, wie ich sie im Stilletraining mache, dabei helfen, neue Kräfte zu tanken. Im Spiel werden die Kinder nicht müde, da sind sie wach und konzentriert, da sind sie gefordert und hinterher erschöpft, aber nicht gestresst, und sie können danach auch wieder ruhig und konzentriert arbeiten.«

Aus diesen ersten Erfahrungen wird eine Schulentwicklungsperspektive. Die Ergebnisse und Erfahrungen der Kinder fließen in eine Kinderkonferenz ein. Aus einem kleinen Anfang wird eine große Aufgabe für alle Kinder und die gesamte Schule. Gesche Lundbeck blickt schon heute positiv auf das bislang Erlebte: »Die Arbeit ist für mich total spannend, weil ich so viele Klassenzusammenhänge kennenlernen darf und dabei auch gelernt habe, dass es keine allgemein gültigen Stilleregeln geben kann, sondern die Rituale in Zusammenarbeit von Schülern und Lehrern entstehen.«

Zusammenarbeit zu gestalten ist eine Aufgabe auf dem Weg zur Kulturschule. An der Heinrich-Wolgast-Schule funktioniert das, was einen Baustein des Programms »Kulturschule Hamburg 2011-2014« ausmacht, bereits vorbildlich: Die Zusammenarbeit von Schülern und Lehrern mit einem außerschulischen Kooperationspartner gelingt so, dass das Beste aus den unterschiedlichen Professionen zusammenkommt. Kultur und Schule zu verbinden bedeutet etwas Neues erleben, in Kulturschulen haben die Akteure Mut, einen Entwicklungsweg zu gestalten.

Mehr zu den Umsetzungsvorhaben an der Heinrich-Wolgast-Schule erfahren Sie im Netz: »Kulturschule Hamburg 2011-2014« unter [www.kulturschule.hamburg.de](http://www.kulturschule.hamburg.de).

**Bettina Thelen-Schäffer und Carsten Beleites (Heinrich-Wolgast-Schule)**  
**Telefon 040-428 88 270**  
**Gesche Lundbeck, Stilletrainerin und Diplom-Theaterpädagogin**